

mit halboffenen Augen und schnarchendem Ein- und Ausatmen. Schlaflosigkeit, traumreiche, betäubende (im Gegensatz zu der durch die Aufregung und überreizte Munterkeit bewirkten, die Coff. heilt.) — Folgen von Schreck: Zittern, Zucken und Krämpfe; dabei Steifwerden des ganzen Körpers, auch mit lautem Schreien beginnend. Fallsucht, besonders nächtliche. — Starrkrampf. — Lähmungen ohne Schmerzen. — Auswurf schäumigen Blutes beim Husten. Gefährliche Lungenblutung. — Hartnäckige Verstopfung von Untätigkeit oder Krampf der Gedärme. Kot-erbrechen (neben Plumb.). — Sehr stinkende, gallige Durchfälle. — Harnverhaltung, Blasenkrampf. — Säuferwahnsinn. Dies Mittel passt öfters bei Trinkern und Greisen, sowie bei Personen, auf welche sonst Arzneien keinen Eindruck machen. (Letzteres zu vergleichen mit Carb. veg.) — Kolik der Säuglinge mit Verstopfung. — Bleikolik.

Petroleum.

Oleum Petrae Italicum, Bergöl, Steinöl, ein Gemisch von Kohlenwasserstoffen meist der Fettreihe, quillt aus tiefen Erdschichten und ist das Öl untergegangener Pflanzenwelten.

Skrofulöse und rachitische Leiden. — Beschwerden vom Fahren (nach Cocculus). — Juckende Flechten. Wildfleisch in den Geschwüren (neben Sil.). — Geschwulst und Verhärtung der Drüsen. — Ausschlag oder weiche Geschwülste auf dem Kopfe, die bei Berührung schmerzen. — Tränenfisteln (Silic.). — Schwerhörigkeit und Taubheit von Lähmung der Gehörnerven (besonders nach Vorgebrauch von Nitri acid.). — Seekrankheit. — Leistenbruch. — Jucken und Nässen des Hodensackes, und Flechten zwischen Hodensack und Oberschenkel (Graph.). — Aufgesprungene, rissige Haut an den Händen. Frostbeulen. — Geschwulst der Füße oder stete Kälte derselben. — Hartnäckige Zehengeschwüre, aus Fressblasen entstanden.

*Phosphori acidum.

Acidum phosphoricum, Phosphorsäure.

Offene Drüsengeschwüre (besonders brennende). — Schmerz, wie Schaben mit einem Messer auf der Beinhaut der Knochenröhren. — Knochenleiden. — Geschwüre. — Durchfälle, die nicht schwächen. — Schleimdurchfall. Milchweisser oder wasserheller Harn, Zuckerharnruhr. — Nervenfieber mit Redeunlust, Sinnestäuschungen, verwirrten Bildern und Gestaltensehen, selbst im wachen Zustande, besonders beim Schliessen der Augen. — Bleibende Folgen von stillem Grame (vergl. Ign.), auch von Säfteverlust und Selbstschwächung (nach Chin.). — Allgemeine Schwäche und Abmagerung. Impotenz.

*Phosphorus.

Phosphor, ein Element.

Häutige Bräune im letzten Stadium (im Wechsel mit Brom.). — Allgemeine Nervenschwäche und Abmagerung. (Impotenz.) Schleimschwindsucht. Katarhalische Lungenentzündung mit Stichen in den Brustseiten und rostfarbenem Auswurfe, beim Beginn der Hepatisation (nach Acon. und Bry.). Bluthusten bei Lungeneiterung. — Blutabgang bei Schwängern. Beissender, blasenziehender Weissfluss. — Chronische Heiserkeit, Stimmlosigkeit. — Unaufhörliche Neigung zum Durchfalle in der Cholerazeit. — Abscesse und Fisteln, besonders in der weiblichen Brust. — Kleienartige, trockene Flechten. — Knochenleiden mit nächtlichen Schmerzen. Knochenfrass des Unterkiefers. — Drüsengeschwülste. — Zoomagnetische Zustände, Hellsehen. — Schwarzer, grauer und grüner Staar. — Veilchengengeruch des Harns (neben Tereb.). — Beim Manne unwiderstehlicher Trieb zum Beischlafe; beim Weibe Abneigung dagegen. — Kann nicht auf der linken Seite liegen, bekommt Herzklopfen davon.

Phytolacca decandra.

Kermesbeere, eine Phytollacee Südeuropas, Nordafrikas, Amerikas und Chinas.

Brustdrüsenentzündung: Geschwulst, entzündliche Verhärtung, drohende Eiterung. Verhütet die letztere; aber auch hülfreich bei Abscess- und Fistelbildung, wunden Brustwarzen (innerlich und äusserlich). Halsentzündung, wo im trocknen, braunroten Schlunde kleine Pickelchen, Drüsenbälge. Heiserkeit, Erstickungsgefühl, Geschwulst des weichen Gaumens und der Mandeln, Schlingbeschwerden des Morgens, wenn des Abends Frostgefühl vorangegangen. Diphtherieähnliche Zustände, bösartiges Scharlachfieber mit eiweisshaltigem Harn. (Auch zum Gurgeln 20 Tropfen Tinktur auf 1 Tasse.) Stimmritzenkrampf. — Chronische Verstopfung mit Drang und Geschwürigkeit im Mastdarne, besonders bei alten schwachen Leuten. Hämorrhoiden (auch mit Ruhr). — Abmagerung. — Kopf- und andere Rheumatismen. (Analog Mercur, Jod, Podophyll, Iris v. u. Ars.)

*Platina.

Platina, ein metallisches Element.

Hysterie. — Schmerzhaft empfindlichkeit der Geschlechtsteile, innerlich und äusserlich. — Nymphomanie und widernatürliche Aufregung des Geschlechtstriebes, besonders auch bei Wöchnerinnen. Regel zu früh und zu stark, oder zu lange anhaltend (wie bei Nux. vom. und Calc. cb.). — Verhärtung und Vorfall der Gebärmutter. — Todesfurcht und Hypochondrie mit Weinen, Verstopfung und Herzklopfen.

*Plumbum.

Blei, ein metallisches Element.

Lähmung der Glieder. — Hartnäckige Stuhlverstopfung. Harte, knotige, schwer abgehende Stühle. Heftige Schmerzen um den Nabel. — Krampfhaftes

Einziehen des Bauches — Kolik, gebessert durch Aufdrücken und Krummliegen — Koterbrechen (neben Op.). Wie alter Käse stinkender Fusschweiss. Arterienverkalkung (Sec. corn.).

Podophyllum peltatum.

Maiapfel, „Vegetabilisches Calomel“, eine Berberidee Nordamerikas.

Wirkt auf den ganzen Verdauungskanal vom Kopfe bis zum After wie Calomel; auch auf dessen Drüsen, z. B. die Munddrüsen, Bauchspeicheldrüse, besonders die Leber. Daher bei Entzündungen der verschiedensten Unterleibseingeweide, des Dünndarms, weniger des Dickdarms, des Mastdarms, besonders der Leber. (Bei Gelbsucht von Verstopfung des Gallengangs mit Gallensteinen, erzwingt Dr. Hale einen Durchbruch mittels 0,2–0,6 Gr. Podophyllin, d. i. harziger Alkoholextrakt.) Kinderdiarrhöe Morgens, nach Essen und Trinken, auch chronische mit Darreucht, mit Mastdarmvorfalle. — Zahnbeschwerden: die Kinder rollen den Kopf von einer Seite zur andern mit Stöhnen im Schläfe; Zähneknirschen, Stuhlzwang, Brechruhr. Darmentzündung: Galliges Erbrechen, Stuhlentleerungen massenhaft, gallig oder weissflockig, stinkend, bei Mercur mehr kleine, weisse, nicht so übelriechende Schleimstühle. Allerlei Leberleiden: chronische Entzündung oder Anschoppung; Muskatnussleber.*) Gallenfieber mit dem Charakter der Darmreizung, Schmerzhaftigkeit. Bei Complication mit Gallensteinen, mit entzündlicher und angeschopter Leber. Verstopfung mit Durchfalle wechselnd, oder chronische Verstopfung. — Bauchspeicheldrüsenleiden (neben Iris vers.). Milzkrankheiten, sowohl Entzündung als Vergrösserung; ruft auch Speichelfluss hervor. Einfacher Mastdarmvorfall der Kinder erfordert die 12. Potenz von Podophyllin; Ruhr, die im Mastdarme ihren Sitz hat, die 3. Verreibung (nach Hughes). — Hämorrhoiden

*) Blutüberfüllung der Leber durch Stauung.

in der Schwangerschaft mit Mastdarmvorfalle, chron. Durchfalle, Morgens schlimmer mit Kopfweh. Blähungen, bes. bei Leberleiden. Weissfluss: dicker, durchsichtiger Schleim, Vorfall des Mastdarms und der Gebärmutter. Verstopfung, Herabdrängen in den Gedärmen. — Kindbettfieber mit Bauchfellentzündung. Zeitweises Zusammenziehen der Bauchmuskeln in Knoten. Bleikolik; Unterleibsschmerzen, besser durch Druck. — Chronische Augenleiden mit Geschwürsbildung (auch äusserlich). Durchfall Morgens aus dem Bette treibend.

Psoricum.

Krätzstoff.

Beschwerden vom Fahren im Wagen. (Cocculus) — Gichtische und rheumatische Schmerzen. Knochenfrass. — Veraltete Krätzausschläge. — Ausschlag wie eine Rinde, über den ganzen Körper, als stecke derselbe in einem Futterale. — Trockne, unempfindliche Flechten. — Feigwarzen. — Kopfgrind, trocken oder nässend und stinkend, mit Läusen. — Religiöse Melancholie. — Gefühl, als sei der Kopf vom Rumpfe getrennt. — Skrofulöse Augenentzündung und Hornhautgeschwüre. — Empfindung, als höre man mit fremden Ohren. — Ausfluss rötlichen Ohrschmalzes oder stinkenden Eiters aus den Ohren. — Nässender Ausschlag hinter den Ohren. — Geruchlosigkeit. — Geschwollene oder geschwürige Lippen und Mundwinkel. — Stechende Zahnschmerzen, im Freien gebessert. — Ekel vor Schweinefleisch. — Chronische Leberentzündung. — Leistenbrüche. — Wasserbruch. — Eicheltripper. — Ausbleibender Samenerguss beim Beischlaffe. Impotenz. Regel zu spät und zu gering. — Weissfluss. — Husten mit gelblich-grünem Auswurfe. — Kurzatmigkeit, besser im Liegen. — Viel Schweiss in den Handtellern, besonders Nachts. — Chronische Knieentzündung. — Unterschenkelgeschwüre. **Alle Beschwerden vor und nach der Regel schlimmer.**

*Pulsatilla.

Anemone Pulsatilla, Küchenschelle, eine bei uns wild wachsende Ranunculacee.

Regel zu spät und zu gering. Ausbleiben derselben, besonders nach Erkältung. Bleichsucht. Unordnung in den Regeln. Schmerzen und Krämpfe im Unterleibe, vor oder bei Eintritt der Regel. — Weissfluss. — Zu schwache Geburtswehen (neben Secale); Nachwehen; zur Lösung der Nachgeburt. — Ausbleiben des Wochenflusses. — Beschwerden vom Entwöhnen, z. B. Geschwulst der Milchbrüste und Spannen darin. — Auch Stechen und Ausfluss dünner, scharfer Milch, bei unmannbaren Mädchen. — Ohnmachtsanfälle mit Leichenblässe; epileptische Krämpfe, besonders bei ausgebliebener Regel, oder jedesmal zur Regelzeit wiederkehrend.

Folgen von Masern, z. B. Schwerhörigkeit, Ohrenlaufen, Augenübel usw. Desgleichen Vorbeugungsmittel gegen Masern (Hauptmittel während der Masern ist Acon.). Tränenfisteln, wie Fisteln überhaupt (wenn nicht der Psora oder der Knochenbetheiligung wegen erst Sulph., Hep. s. oder Sil. gegeben werden muss). — Augenentzündung, auch skrofulöse, mit Drücken, Stechen und Tränen der Augen, besonders in freier Luft. Auch Trockenheit der Augen. — Gerstenkorn am Augentlide. — Hellgraue Verdunkelung der Krystalllinse (grauer Star). — Trübsichtigkeit; Doppeltsehen; feurige Kreise. — Ohrenzwang, Zucken, Stechen, Reissen, Sausen, Klingen in den Ohren. — Taubhörigkeit, von Verstopfung der Ohren. Eiterausfluss, besonders nach den Masern. — Nasenbluten. Kopfschmerz über der Nase (an der Nasenwurzel). — Schnupfen mit Verlust des Geruches und Geschmackes. — Stockschnupfen mit geschwürigen Nasenlöchern, Ausschnauben gelblich-grünen, wie alter Käse stinkenden, verhärteten Schleimes.

Husten mit Trockenheit im Halse, oder Schleimhusten, mit gelbem, bitterem, salzigem oder süßlichem, blutstreifigem Auswurfe. Husten mit dem Gefühle, als wende sich der Magen um, wie zum Erbrechen. Husten mit Brustschmerzen und Stechen in den Seiten. — Allgemeine Verschleimung. — Schleimerbrechen und Gallerbrechen. — Drücken in der Herzgrube. — **Durchfälle**, breiige, schleimige, gallige, auch mit Blutstreifen (ruhrartige); Brennen im Mastdarne. — Fließende Hämorrhoiden. — Harndrang und unwillkürlicher, tropfenweiser Abgange des Harnes, und Schleimausflüsse aus der Harnröhre. Reichlicher Harn. Harnruhr.

Nächtliches Bettnässen, besonders bei kleinen Mädchen. — Magenverderbnis und Magenkrampf, oder sonstige Beschwerden nach Fett und fetten Speisen, z. B. Backwerk (neben Ipec. und Carb. veg.). Magenkrampf, durch schnelle Bewegung verschlimmert. Geschmack bitter. Blähungskolik und schmerzhaft Empfindlichkeit der Bauchdecken gegen Berührung. Unterleibsentzündung (Ars.). — Brustkrampf; Erstickungsanfälle; **Zusammenschnürung** quer über die Brust, mit Brustschmerz; besonders durch Schwefeldampf erzeugt. — Wehaderanschwellung und Knoten. — Rose oder rosenartige Geschwulst, die von einem Körperteile zum andern überspringt. — Desgleichen umherziehende oder überspringende gichtische Schmerzen (neben Kali bichr.). — Reissen in den Gliedern, das bei Entblössung des leidenden Theiles sich mindert. — Frostbeulen. — Bei allen Leiden herrscht Durstlosigkeit vor. — Dies Mittel passt besonders für's weibliche Geschlecht und für ein sanftes, schüchternes, weinerliches Gemüt, bei blassem Gesichte, blauen Augen, blonden Haaren. — Die Verschlimmerung der Beschwerden Abends, in der Ruhe des Körpers, und in der Wärme; besonders beim Eintritt in warme Stubenluft. Linderung im Freien, in der Rückenlage und bei mässiger Bewegung.

Pyrocarbon.

Brenzliges Kohlendestillat.

Lungenschwindsucht. Geräuschvolles, rasseldes, oder schwaches, mühevoll und unregelmässiges Atmen. Häufiges Blutspeien. Beständiger Husten mit eitrigem Auswurfe. Nachtschweiss. — Sehr schwächende, selbst blutige Durchfälle. Dabei entweder voller, oder schwacher und kleiner, aber höchst schneller, selbst bis zu 200 Schlägen in der Minute beschleunigter Puls. — Schwindel, Kopfschmerz. Gehirnerscheinungen: Aufregung und Delirien oder das Gegenteil, Betäubung und Schlafsucht.

Haut. Jucken und Stechen in der Haut. Kalte, missfarbige Haut. Die Haut der Schenkel brennend, wie eine Kohle, ohne dass es der Kranke merkt.

Fieber. Äussere Kälte über den ganzen Körper, mit bläulicher Farbe. — Kälte, auf welche grosse Hitze und Schweiss folgt. — Klopfender, voller, schneller Puls. — Puls 100 bis 200 Schläge in der Minute, Puls schwach und klein. — Sich in Tropfen ergiessender Schweiss mit beschleunigtem Pulse.

Schlaf. Unwiderstehliche Neigung zum Schläfe. — Tiefer, fester Schlaf. — Schlaf bis zu fünf Tagen. Schlafsucht, auch mit warmem Körper und starren Gliedern. Während des Schlafes fahle oder bleierne Gesichtsfarbe, besonders in den Augenlidern und Lippen.

Geist. Gestörte Geistestätigkeit überhaupt. Ausserordentliche Geistesschwäche. Verwirrung der Ideen. Mangel an Gedächtnis. Irrreden mit blutigem Schaume am Munde und an der Nase.

Kopf. Schwindel, auch schon beim Versuche, sich während des Liegens auf einem Kissen umzudrehen. — Starker Schwindel, der bei der geringsten Aufmerksamkeit vermehrt wird. Schwindel, mit schwankendem Gefühle im Kopfe oder mit dem Gefühle von Zusammenschnürung in den Schläfen, mit Schwere im Kopfe. — Heftiger Kopf-

schmerz, besonders im Hinterkopfe. — Drückender oder klopfender Kopfschmerz, auch mit dem Gefühle von Zusammenschnürung in den Schläfen und im Vorderkopfe, als wenn ein Band herumläge. Entzündung des Gehirns. Gehirnschlagfluss.

Angesicht. Lähmung der linken Gesichtseite. Lähmung der Gesichtsmuskeln überhaupt. Bleiche Gesichtsfarbe oder bleifarbig.

Augen. Geschwächtes Sehvermögen. Die Augen mit Tränen gefüllt, während die Nasenlöcher verstopft sind. Zusammengezogene Pupillen, oder erweiterte, die sich beim Lichtreize nur wenig zusammenziehen.

Ohren. Summendes Geräusch, oder Klingen und Singen in den Ohren, zugleich mit Stechen in den Nasenlöchern.

Mund. Saurer Geschmack im Munde und in der Kehle. Zusammenziehende Empfindung im Schlunde und um den Kopf. Angeschwollene Zunge mit Kinnbackenkrampf und starkem Speichelflusse. Schaum vor dem Munde. Bläuliche Lippen.

Unterleib. Ekel und Schwindel, mit Gefühl von Ohnmacht, Brennen und Hitze in der Herzgrube. Erbrechen und Durchfall, Durst. Niedergeschlagenheit und Krämpfe. Asiatische Cholera. Erbrechen, zugleich mit Krämpfen. Erbrechen von halbverdauten Speisen. Verlangen nach kaltem Wasser.

Stuhl. Hartnäckige Stuhlverstopfung. Durchfall mit Erbrechen. Schwächende Durchfälle.

Harn. Auf dem Harn ölig aussehende Kügelchen schwimmend.

Gebärmutter. Unfruchtbarkeit. Vorfall der Gebärmutter, mit grosser Reizbarkeit des Geschlechtssystems.

Kehlkopf und Brust. Stummheit. Geräuschvolles, kurzes Atmen und schwacher, aussetzender Puls. Schwaches, mühevolleres, rasselndes Atmen. Beklemmung und Spannung in der Brust. Lungen-

sucht mit Fieber, Nachtschweissen, Durchfällen, häufigem Blutspeien und beständigem Husten mit eitrigem Auswurfe. Heftiges Herzklopfen. Herzerweiterung.

Rumpf und Glieder. Stechen im Nacken. Schauer in allen Gliedern. Hartnäckiges Hüftweh.

Ranunculus bulbosus.

Knolliger Hahnenfuss, eine bei uns wild wachsende Ranunculacee.

Gichtische und rheumatische Beschwerden. — Muskelzucken. — Bläschenausschläge, auch Brandblasen. — Flache, fressende Geschwüre, mit scharfen Rändern und stechend brennendem Jucken. — Furcht vor Alleinsein. — Augenleiden mit Unbeweglichkeit der Pupillen. Tagsichtigkeit. — Erregung der Beschwerden durch Berührung, Bewegung, Dehnen oder veränderte Stellung des Körpers.

Ranunculus sceleratus.

Gifthahnenfuss, eine bei uns einheimische Ranunculacee.

Periodisch wiederkehrende Beschwerden, besonders gichtische und rheumatische, ohne Schweiss. — Hartnäckige Geschwüre.

Rheum.

Rheum palmatum s. officinale, Rhabarber, eine aus China stammende, bei uns angebaute Polygonee.

Blähungsbeschwerden und Kolik der Kinder, auch in der Zahnperiode. Breiartiger, sauerriechender Durchfall, mit Schauer beim Abgange, und mit vergeblichem Drängen zuvor und danach. Dumpfer, betäubender Kopfschmerz auf dem Scheitel und an den Schläfen mit Schwindel, bei bücken Gefühl, als bewege sich das Gehirn. Schweiss auf dem behaarten Kopte,